

Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Köhleben.
Druck, Verlag und Briefabfertigung: Sauer'sche Buchdruckerei, Köhleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 24/35.
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtparkasse Nebra — Bankverein Aetern.

Nr 70

Sonnabend, den 13. Juni 1931.

44. Jahrgang

Parteiführer beim Kanzler.

Fortsetzung der Besprechungen am Sonnabend.

Berlin, 12. Juni.

Am Anschließ an die Sitzung des Reichskabinetts am Donnerstag, in der Kanzler und Außenminister über ihre Londoner Reise berichteten, begann der Empfang der Parteiführer. Zunächst hatte der Kanzler den Besuch des Führers der Landvolkpartei, Dr. Gerke, dann kam der Führer der Deutschen Volkspartei, Abgeordneter Dingeldey, zu ihm. Programmäßig schloß sich an die Unterredung mit dem Abgeordneten Dingeldey der Empfang der sozialdemokratischen Parteiführer: es folgte noch eine Besprechung mit dem Zentrum. Am Freitag fuhr der Kanzler nach Neudeck, um dem Reichspräsidenten Bericht zu erstatten.

Für Sonnabend ist zunächst der Empfang der Führung der Christlich-Sozialen, der Staatspartei und der Wirtschaftspartei angelehnt. Ob der Kanzler auch Vertreter der Opposition empfangen wird, steht noch nicht fest.

Der Reichskanzler bei Hindenburg

Der Reichskanzler hat am Freitagvormittag um 8 Uhr seine Fahrt nach Neudeck in die Residenz zum Reichspräsidenten angetreten, wo er Bericht über Chequers und die außen- und innenpolitische Lage erstattete. Im Vordergrund der Unterredung wird neben den Schwierigkeiten der parlamentarischen Lage die Reparationsfrage stehen. Nachdem, was über den Verlauf der Kabinettsitzung, die am Donnerstag stattfand, bekannt geworden ist, verfolgt die Regierung nimmermehr den Gedanken, unter Berufung auf die Notwendigkeit des Youngplans zunächst ein Transitorisches Moratorium anzunehmen. In politischen Kreisen rechnet man mit der Anmeldung für Anfang Juli. Ein endgültiger Beschluß hierüber ist jedoch noch nicht gefaßt.

Sonntag Programmrede des Kanzlers.

Berlin, 11. Juni. Wie verlautet, wird Reichskanzler Dr. Brüning am Sonntag an der Tagung der Zentrumsmittag in Hildesheim teilnehmen und eine große programmatische Rede halten.

Entscheidung im Aeltestenrat verlagert.

Berlin, 11. Juni.

Der Aeltestenrat des Reichstags hat sich am Mittwochabend mit einem Antrag der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und der Kommunisten zu beschäftigen, wonach das Reichstagsplenum schon für nächsten Dienstag zusammentreten sollte. Für diesen Antrag stimmte auch der Vertreter der Wirtschaftspartei, während sich der Vertreter des Landvolks der Stimme enthielt. Mit den Stimmen der übrigen Parteien wurde der Antrag abgelehnt. Auf Wunsch mehrerer Fraktionen wurde daraufhin mit Rücksicht auf die bevorstehenden Fraktionskämpfe beschlossen, heute noch keine Entscheidung über eine vorzeitige Einberufung des Reichstags zu fällen, sondern am Dienstagvormittag eine neue Aeltestenratsitzung zu diesem Zwecke abzuhalten.

Die Auswirkung von Chequers.

Fragen an Macdonald. — Ergänzendes Mitteilungen über den deutschen Bedarf abgelehnt.

Der britische Ministerpräsident Macdonald erwiderte im Unterhaus auf eine Anfrage, ob er neue Erklärungen über die deutsch-englischen Beziehungen abzugeben gedenke: „Ich habe nichts weiter zu erklären, als was in dem Communiqué stand, das am Sonntagabend während des Besuchs der deutschen Staatsminister in Chequers ausgegeben wurde. Diese Unterredungen hatten, wie beabsichtigt war, die Form eines allgemeinen Gedankenaustausches, und man kam zu keinen anderen Folgerungen oder Entschlüssen, als den in dem Communiqué bekanntgegebenen.“ Auf eine weitere Anfrage, ob er die Einberufung einer internationalen Konferenz zwecks Annulierung aller Verpflichtungen in Erwägung ziehe, betonte Macdonald, ein Schritt auf der vorgeschlagenen Basis würde unter den gegenwärtigen Verhältnissen wenig Zweck haben.

Die Parteien zur Notverordnung.

Die Sozialdemokraten fordern Abänderung.

Berlin, 11. Juni.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat sich mit der durch den Erlass der neuen Notverordnung geschaffenen politischen Lage beschäftigt.

Er erkennt die Notwendigkeit an, die Finanzen des Reiches, der Länder und der Gemeinden auf eine sichere Grundlage zu stellen. Er ist aber der Auffassung, daß die zu diesem Zwecke erlassene Notverordnung in einzelnen Teilen so hart Maßnahmen für die breiten Massen der Bevölkerung enthält, daß ihre Abänderung dringend erforderlich ist.

Der Fraktionsvorstand wird zunächst mit dem Reichskanzler in Verbindung treten, um festzustellen, inwieweit durch Verhandlungen die für notwendig gehaltenen Änderungen erreicht werden können.

Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei trat zu einer allgemeinen Aussprache über die gesamte politische Lage und insbesondere über die neue Notverordnung zusammen. Die Fraktion wird nach Beendigung der Sitzung des Aeltestenrates nochmals zusammentreten und dann möglicherweise schon einen Beschluß über ihre Haltung zu den Anträgen auf vorzeitige Reichstagsberufung fassen.

Die Wirtschaftspartei

Ist im Preussischen Landtag unter dem Vorbehalt des Reichstagsabgeordneten Drewhil und in Anwesenheit von Vertretern der Fraktionen von Reich und Brauns sowie von Vertretern sämtlicher Wählerkreise zur Besprechung organisatorischer Fragen zusammengetreten. Daran schloß sich eine Zusammenkunft des Parteivorstandes mit der gesamten Reichstagsfraktion sowie den Fraktionsvorständen einzelner Länder zur Besprechung der politischen Lage, insbesondere der neuen Notverordnung.

Protest der Kriegspartei.

Der Bundesvorstand des Reichsbundes der Kriegseingesetzten hat zu den Bestimmungen der 2. Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 Stellung genommen. Er stellt mit größtem Bedauern fest, daß trotz aller Proteste hunderttausender von Kriegseingesetzten und trotz nachdrücklicher Warnungen der Organisationen der Städte und Gemeinden sowie der Tagespresse die durch Blut erworbenen Rechte der Kriegseingesetzten in einer untragbaren Weise angegriffen worden sind. Die Notverordnung übertreibt alle Beschränkungen.

Einmünde der Staatspartei.

Die Reichstagsfraktion der Staatspartei hielt eine Sitzung ab, an der u. a. Reichsfinanzminister Dietrich, der preussische Finanzminister Hüpler-Wilch und der Handelsminister Dr. Schreiber teilnahmen. Nach längerer, teilweise sehr lebhafter Aussprache wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Fraktion hält wesentliche Teile der Notverordnung für ungesetzlich und mit ihren grundsätzlichen Auffassungen nicht für vereinbar. Wegen der sozial und wirtschaftlich notwendigen Änderungen und Ergänzungen wird die Fraktion mit dem Reichskanzler verhandeln.“

Einberufung des Reichstags gefordert.

Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes nahm zu der neuen Notverordnung mit ihren katastrophalen Folgen für die Beamtenhäufung Stellung. Angesichts der grundsätzlichen Bedeutung der Notverordnung und ihrer verhängnisvollen Wirkungen fordert die Bundesleitung den baldigen Zusammentritt des Reichstages.

Gewerkschaften und Notverordnung.

Gemeinsame Tagung der Vorstände des DGBG, und des MZ.

Berlin, 11. Juni.

Das Reichskabinett tritt am heutigen Donnerstag zu einer Sitzung zusammen, um einen Bericht des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers über die deutsch-englischen Beziehungen in Chequers entgegenzunehmen. Wie verlautet, will der Reichskanzler den Forderungen auf Einberufung des Reichstags, wie sie in den letzten Tagen zum Ausdruck gekommen sind, schärfsten Widerstand entgegenstellen. Nach Ansicht der amtlichen Kreise müsse jetzt alles auf die Lösung der Reparationsfrage konzentriert werden.

Den ersten Parteibesprechungen über die Notverordnung folgte jetzt auch eine Beratung der Gewerkschaften. So hielten der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes eine gemeinsame Sitzung ab, in der beide Bundesvorstände zu dem Ergebnis kamen, daß das ganze deutsche Volk Opfer bringen müsse, um die Wirtschaft zu beleben und die Arbeitslosigkeit zu mildern. Die Notverordnung enthalte jedoch eine beratige Säufung sozialer Ungerechtigkeiten, daß der allgemeine Widerstand der Arbeiterschaft sich ungelitten nehmend machen müsse. Die Gewerkschaften würden alle ihre Kraft einsetzen, um die unbedingt notwendige Milderung der Notverordnung herbeizuführen.

Braun über die Notverordnung.

Einem im Preussischen Landtag.

Berlin, 12. Juni.

Im Preussischen Landtag nahm bei der Aussprache über den kommunikativen Mittrauensantrag gegen das Staatsministerium, der mit der Mitteilung der preussischen Regierung an der Notverordnung begründet ist, auch

Ministerpräsident Braun

das Wort. Er erklärte, daß die preussische Regierung zu dem Zustandekommen der Notverordnung nicht mitgewirkt habe. Die Kommunisten machten in ihrem Antrag also die preussische Staatsregierung für Maßnahmen der Reichsregierung verantwortlich. Die preussische Regierung werde zu gegebener Zeit im Reichsrat Forderungen der Notverordnung beantragen.

Im übrigen hätten die Antragsteller offenbar die Absicht, wegen der Verletzung des Reichstags im Landtag eine Art Erlass-Reichstag zu etablieren. Die Staatsregierung müsse es ablehnen, dabei mitzuwirken.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden fortgesetzt vom Varn der Kommunisten unterbrochen. Eine

kommunistiche Abgeordnete, die dem Ministerpräsidenten Erlagen vorwar, wurde von der weiteren Teilnahme an der Sitzung ausgeschlossen. Im weiteren Verlauf der Debatte beantragte der deutchnationale Abgeordnete Steinhoff, den Ministerpräsidenten, der sich entfernt hatte, wieder herbeizuführen. Der Antrag wurde abgelehnt; auch die Deutsche Volkspartei stimmte gegen den Antrag.

Mellon über seine Europareise.

Seine Schuldenverhandlungen.

Neuport, 12. Juni.

Staatssekretär Mellon, der auf der „Mauretania“ seine Europareise angetreten hat, erklärte vor dem Betreten des Dampfers mit lächerlicher Betonung, daß er keineswegs darau dante, während seiner Urlaubsreise über die Schuldfrage zu verhandeln. Diese Ausserung wird jedoch allgemein als diplomatische Abwehr subjunktiver Fragesteller gewertet.

Vord Rothemere, der ebenfalls auf der „Mauretania“ reist, meinte, daß die Zusammenkunft in Chequers kaum zu einer Revision der Reparationsverpflichtungen führen werde da Frankreich dieses verweigern dürfte.

Kein Besuch des Reichskanzlers in Paris.

Von amtlicher deutscher Seite werden die Gerüchte demontiert, denen zufolge die Reichsregierung schon in der nächsten Woche der französischen Regierung konkrete Vorschläge für eine engere Zusammenarbeit zwischen Berlin und Paris zu unterbreiten gedenke.

Ebenso werden die Gerüchte von einer angelegten Ansicht des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers, der französischen Regierung in Paris einen Besuch zu machen, entschieden demontiert. Man erwartet mit Spannung die Rede des Reichskanzlers in Hildesheim, die als eine Antwort auf die Erklärungen Briands betrachtet wird.

Saltet den Dieb!

Briand behauptet nichtzutrübende Abrüstung Deutschlands.

Genf, 12. Juni.

Das „Journal Officiel“ des Völkerbundes veröffentlicht eine Note, die der französische Außenminister Briand in seiner Eigenschaft als Präsident der Völkervereinigung bereits am 16. März an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet hat. In dieser Note macht Briand die Ratsmächte zunächst darauf aufmerksam, daß bei der Zurückziehung der internationalen Militärkontrollkommission am 31. Januar 1930 aus Deutschland keinerlei Kontrollorgane mehr für die Durchsührung der Deutschland auferlegten Abrüstungsverpflichtungen beständen.

Dann weist Briand darauf hin, daß die Deutschland nach der Zurückziehung der internationalen Militärkontrollkommission auferlegten endgültigen Abrüstungsverpflichtungen von der deutschen Regierung nicht zufriedenstellend erfüllt worden seien. Der die Note angelegte Artikel des Verfaller Vertrages behandelt diejenigen Punkte, in denen Deutschland nach der Auffassung Briands seinen Abrüstungsverpflichtungen noch nicht voll nachgekommen sein soll. Dies sind 1. die Truppenstärke und die Restrukturierung der Reichswehr, 2. die militärischen Verwaltungseinrichtungen der Reichswehr, 3. die Polizei und 4. die Bildung der deutschen Wehrverbände.

Deutsche Stellungnahme.

Berlin, 12. Juni.

Die Note wird an zuständiger Stelle in Berlin als eine völlig belanglose Angelegenheit bezeichnet, die jeder aktuellen Bedeutung entbehre. Es handle sich um die geschäftsordnungsmäßige Erledigung eines Vorganges aus dem Jahre 1927, die eine einseitige und daher nicht beweiskräftige Darstellung der Entarmungsverhandlungen enthalte. Was die Schlussfolgerungen des Berichtes angehe, so habe der Völkerbundrat als solcher kein Initiativrecht in der Frage der deutschen Abrüstung.

Vielleicht könne der Völkerbundrat nur gemäß Artikel 213 die Investitionen beschließen, wenn eine Zustimmung des Bundesrat und der Reichstags gegeben ist. Die deutsche Bevölkerung glaubt nicht, daß die deutsche Regierung sich durch die Berliner Auffassung nicht zu rechnen. Das Schriftstück wird deshalb nach Ansicht der Berliner zuständigen Stellen zu den Akten gelegt werden müssen. Die Völkervereinigung gibt in dem Bericht übrigens selbst zu, daß sie nach Zurückziehung der Kontrollkommission keinerlei Befugnisse mehr in dieser Frage habe.

Briands englisches Echo.

Schlechte Presse für den französischen Außenminister.

London, 12. Juni.

Es begegnet dem französischen Außenminister wohl zum ersten Male, daß die öffentliche Meinung Englands an ihm eine schonungslos Kritik übt. Seine Kammerrede über das Reparationsproblem und über die Wiederherstellung in Chequers hat in England eine ausgeprochen schlechte Presse gefunden, und die Wälschung, die seine strenge Haltung erlitt, geht durch alle englischen Parteien. Das Blatt der Arbeiterpartei, der „Daily Herald“, fällt ein besonders

haries Urteil über Briand, indem er sein Zutreffen mit den Methoden Bolnars vergleicht.

Das Blatt rügt, daß Briand überhaupt kein Wort für die Schwierigkeiten Deutschlands gefunden habe, daß er sich offenbar nicht für den Fall sei, wie durch eine solche Einwirkung von außen der Realitätsmangel in Deutschland gestiftet werde, und es verweilt auf internationalen Standpunkt aus die größte Art, in der Briand vor jeder Revisionmöglichkeit oder selbst nur vor der Prüfung einer solchen Möglichkeit die Zurechnung habe. Es scheint fast, als wolle er alles das gerufen, was er bisher erreicht hat.

In ähnlicher Weise äußert sich auch die liberale Presse, die die Notwendigkeit einer Revision der Reparationsfrage als Voraussetzung einer Überwindung der internationalen wirtschaftlichen Schwierigkeiten hervorhebt und die deutsche Initiative begrüßt, die im Interesse aller Staaten liege, während man mit den Methoden Briands auf ein totes Weis geraten würde.

Aus dieser Stimmung heraus ist es verständlich, daß man in England auf die sonstigen Neuerungen der französischen Politik härter kontrolliert und daß man namentlich von den französisch-russischen Verhandlungen sehr wenig erfährt ist.

Man sieht in ihnen die Vorbereitung einer neuen politischen Kombination, die nach dem Bündnis Frankreichs in erster Linie gegen Deutschland gerichtet sein sollte, die aber in ihrer praktischen Auswirkung ganz naturgemäß auch eine gegen England geführte Seite haben würde.

Deutscher Vorschlag angenommen.

Die Ueberstundenfrage im Braunkohlenbergbau.

Genf, 12. Juni.

Der von dem deutschen Regierungsvorsteher, Ministerdirektor Dr. Säger, in der Kommission der Internationalen Arbeitskonferenz am Mittwoch eingetragene Kompromißvorschlag für die seit Tagen sehr umstrittenen Frage der Ueberstundenregelung im Braunkohlenbergbau ist vom Ausschuß mit großer Mehrheit angenommen worden.

Für den deutschen Kompromißvorschlag stimmten gesamtlich die Arbeitnehmergruppe sowie ein großer Teil der Regierungsvorsteher, während ein anderer Teil der Regierungsvorsteher sowie die Arbeitgebergruppe sich teils der Stimme enthielten, teils gegen den Antrag stimmten.

Nach dem jetzt angenommenen Kompromißvorschlag sind im Braunkohlenbergbau 75 Ueberstunden ohne weiteres zulässig, 75 weitere Ueberstunden können von den zuständigen Behörden auf Grund vorübergehender Tarifverhandlungen in denjenigen Betrieben genehmigt werden, in denen besondere technische oder geologische Bedingungen gegeben sind.

Deutsche Tageschau.

Polnischer Protest wegen der Stahlhelmkundgebung.

Die polnische Regierung hat in Berlin wegen der Breslauer Stahlhelmkundgebung eine Note überreicht, die, wie verlautet, in ziemlich scharfem Ton gehalten sei. Da der Inhalt der Note zur Zeit noch geprüft wird, beschränkt man sich an zuständiger Stelle auf die Feststellung, daß es sich bei der Breslauer Stahlhelmkundgebung um eine private Veranstaltung gehandelt habe, für die die Reichsregierung nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Kein Rücktritt des badischen Gesandten.

Au den Pressemitteilungen über einen angeblichen Rücktritt des badischen Gesandten in Berlin, Dr. Honold, wird amtlich folgendes erklärt: 1. Ein Aufhebungsbegehren des Gesandten oder ein Antrag auf Entlassung aus dem Staatsdienst ist beim Staatsministerium nicht eingereicht worden. 2. Differenzen zwischen dem Staatsministerium und dem Gesandten Honold bestehen nicht, ebenso ist auch von einem Gegenstand zwischen dem „Auhenerler“ Honold und den Beamten des Staatsministeriums nichts bekannt. Die Presse-Nachrichten verhalten daher in richtiger Weise.

Die Samtgemeinschaft Bürgerpflicht für Minderung der Notverordnung.

Die Bürgerpflicht beschäftigte sich mit der Notverordnung der Reichsregierung, die auf allen Seiten heftig kritisiert wurde. An dem Sonntag nachmittag wurde in Berlin ein Samtgemeinschaftsausschuss gebildet, der den Zweck hat, alle Bestimmungen auf halbtägige Entlastung Deutschlands von den untragbaren Reparationsverpflichtungen kritisch zu untersuchen und auf eine wirtschaftlich sichere und soziale Gestaltung der Notverordnung bei der Reichsregierung hinzuwirken. Die Ausprüche sind wiederholt von für die Minderung der Notverordnung begünstigt, die den Ausschluß eines kommunalistischen Bürgerpflichtsausschusses zur Folge hatten.

Auslands-Rundschau.

Deutschlands verzweifelte Lage.

Der frühere Rektor des Coll-College, Dr. Edward Ahtelton, verlas auf einer Versammlung in Norwich den Entwurf eines deutschen Professors, in dem dieser auf die verzweifelte Lage in Deutschland hinweist. Professor Ahtelton erkannte die Berechtigung der pessimistischen Schilderung an und fügte hinzu, daß man sich die schrecklichen Folgen kaum ausmalen könne, wenn die Millionen ihre Arbeitsverpflichtungen nicht erfüllen würden. Der Bitterstand habe bisher vollkommen verkannt, und man werde sich zur Zeit zweifellos am Rande der größten Tragödie, die die Menschheit jemals erlebt habe.

Frankreich zu neuen Flossenverhandlungen bereit.

Die französische Regierung hat sich bereit erklärt, die unterbrochenen Flossenverhandlungen nach dem 13. Juni wieder aufzunehmen. Man glaubt in Paris, daß die Engländer bereit seien, sich auf den Boden der französischen Auffassung zu stellen. Der Marineminister Dumont hat in der Marineministerkonferenz am Freitag erklärt, daß es sich darum handele, die französische und italienische Flotte bis 1936 zu stabilisieren. Dabei halte Frankreich an der Forderung fest, zwar keine eigentlichen Neubauten auf Stapel zu legen, wohl aber die überalterten Kriegsschiffe zu ersetzen. Da Frankreich viel mehr als einseitig auf die Staaten, welche praktisch die Bauaktivität der französischen Marine die der italienischen wesentlich übersteigen.

Zwangsansätze in der Sowjetunion.

Die kommunistischen Organisationen der Städte Moskau, Leningrad und Charkow haben beschlossen, daß alle Arbeiter der großen Werke in der Sowjetunion die Anleihe in Höhe eines monatlichen Gehaltes zeichnen müssen, die ihnen dann in vier Monaten abgerechnet wird. Durch diese Maßnahme will man die Anleihe in kurzer Zeit unterbringen. Die Finanzkommissionarin Frau Jakobowa teilt mit, daß die Regierung und die Partei beabsichtigen haben, besondere Stoßbrigaden zu bilden, die die Pro-

paganda für die Zeichnung der Anleihe übernehmen sollen. Die Armee und die Flotte werden ihre Propagandamissionen aufs Land senden, um die Anleihe in den Dörfern unterzubringen.

Gegen die Lüge von Deutschlands Schuld am Kriege.

Senator Borah erklärte in Newport Pressekonferenzen, daß er gegenwärtig bemüht sei, im Kongress ein bisher streng geheimes Dokument zur Erlangung, das 1925/26 von dem Historiker Dr. Charles Zanili zusammengestellt worden sei und das angeblich die wichtigsten Dokumente der Unklarheit der Frage von der Verantwortung Deutschlands am Weltkrieg liest. Der Archivar des Kongresses, Rumson, kündigte bereits an, daß er die Herausgabe des Schriftstückes verweigern werde.

Keine politische Neidungen.

Die Schatzkassenergebnisse in Dresden. Die Schatzkassenergebnisse am Grund der neuen Notverordnung beträgt in Dresden für den letzten neun Monate des Rechnungsjahres, also bis zum 1. April 1932, rund 60 Millionen RM.

Gesandtenkonferenzen in Rom. In Rom sind im Laufe dieser Tage zahlreiche offizielle Besuche eingetroffen. Man vermutet, daß während der Besuche Fragen berührt werden sollen die insbesondere die Beziehungen zu Deutschland, zum Vernetzgebiet und zu Polen betreffen.

Polnische Orden für französische Offiziere. General Komarowski hat in Vertretung des Marschalls Bülowitz dem französischen Botschaftsattaché General Herzog den polnischen Orden „Polonia restituta“ am großen Bande überreicht. Sein Begleiter Oberst Böttcher erhielt gleichzeitig das Offizierskreuz dieses Ordens verliehen.

Vormarsch der französischen Maroffotruppen. Die französischen Maroffotruppen legten den Vormarsch fort. In den letzten Tagen ist es gelungen, die unterbrochenen Verbindungen zwischen den beiden ozeanischen Inseln Liguaria und Java herzustellen und damit den Hofstaat zu ändern einzuschließen.

Aus der Umgegend

Nebra, 13. Juni.

Mehr Not und mehr Hilfe.

Wer die Not sehen will, braucht heute nicht weit zu gehen. Er trägt sie selbst oder sieht sie überall in seiner nächsten Nähe. Es ist ganz selbstverständlich, daß mehr Not mehr Hilfe erfordert. Nicht eben selbstverständlich ist es, ob mehr Not mehr Hilfe erhält. Der Staat und die öffentliche Hand erklären immer deutlicher, daß sie am Rande ihrer sozialen Hilfsmöglichkeiten sind.

Wer soll nun helfen? Erstens fast jeder, so gut er kann, sich selber helfen. Die Dinge freiben zu lassen und verzweifeln in die Welt zu sehen, ist nicht das Richtige. In sehr vielen Fällen bietet sich die Gelegenheit, die öffentliche Fürsorge durch kleinere Arbeitsverdienste zu ergänzen. Zweitens aber sollen diejenigen, deren Einkommen trotz fühlbarer Rückgänge und Abzüge immer noch erträglich ist, ihre knappere Wirtschaftslage nicht gleich zum Anlaß nehmen, sich jeglicher Hilfsverpflichtung zu entziehen. Hilfe leisten ist nicht das Selbstzweck. Hilfe leisten kann wertvoller werden durch richtigen Rat, eingehende Teilnahme, Sorgen für Beschäftigung.

Mehr Not und mehr Hilfe! Die Notkreuzvereine in Deutschland veranlassen einmal im Jahre einen Notkreuztag, an dem in geschlossener Einheit überall das Wirken des Noten Kreuzes in Erscheinung treten soll. In diesem Tage richtet das Not Kreuz an die Bevölkerung die öffentliche Bitte, die Erhaltung und den Ausbau seiner Einrichtungen durch Spenden zu fördern. Vom Not Kreuz wird die ertrüßliche Last der Notkreuzvereine, daß aus in den letzten Jahren, in denen die Wirtschaftslage für immer weiters Kreise ungünstig geworden ist, die Notkreuzvereine ihre verdrängende Ergebnis besteht, ja daß die Erträge von Jahr zu Jahr — wenn auch nur geringfügig — reichlicher wurden. Das ist von außerordentlichem moralischen Wert für die Einschätzung des sozialen Bewußtseins in Deutschland. Die Not kreuz helfen. Es liegt etwas Zuverlässiges darin, zu wissen, daß das Helfen in Deutschland nicht abgelehnt ist.

Dank der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Mitglieder und Freunde der Notkreuzvereine kommt jeder gehandhabte Großteil den Einrichtungen des Noten Kreuzes und damit deren Pflegebefohlenen unmittelbar zugute.

Richtliches.

Der Jugendgottesdienst, der am Sonntag stattfinden sollte, muß um 8 Tage verschoben werden.

Stiftungsfeier.

Die Rebrer Sportvereinerung wird am Sonntag ihren 7. Stiftungsfeier feiern. Es wird an diesem Tage ein reger Verkehr auf dem Sportplatz herrschen, denn es sind eine ganze Reihe voraussetzlichen interessanter Wettkämpfe vorgesehen. Die Preisverteilung und ein Stiftungsfest finden am Abend statt. Unter „Spiel und Sport“ finden unsere Gesch. Leser Näheres über die Veranstaltung.

Stabs-Schachspiele.

Ein neuer Tonfilm, „Einbischer“ heißt, wird am Sonntag abends in den Stadt-Kinoplätzen gezeigt werden. Als eine musikalische Episode wird das Stück bezeichnet, in dem Allan Harvey und Willi Frisch die Hauptrollen besetzt haben. Der Film hat überall, wo er bisher gezeigt wurde, großen Erfolg gehabt wegen seiner starken Soundation und den einschmeichelnden Melodien, auch die Tonmeistergabe soll ganz vorzüglich sein. Diese Tonfilm-epere ist durchwoben von sprühendem Humor, der auch das Publikum in heisterer Stimmung versetzt. Ein gutes Tonfilmprogramm ist außerdem vorgesehen, so daß die Besucher gewiß voll befriedigt werden.

Heimattag in Burgschleibungen.

Am Donnerstag fand in Burgschleibungen die Aufführung des Heimatstücks „Jung und Jeminiere“ für die Schulen der Umgegend statt. Über 4000 Besucher hatten sich eingefunden, davon etwa 3700 Schulkinder. Für Freitag waren etwa 1000 Schüler der höheren Schulen angemeldet. Das Stück hat bei allen einen tiefen Eindruck hinterlassen. Der Heimattag am Sonntag aller Voraussicht nach stark besucht werden. Nachfolgend scheidung sind. Die Rückfahrt ab Kirchschleibungen in Richtung Raumburg ist 18,02 abends und 22,49 nachts möglich, während die Zeiten der Abfahrt in Richtung Artzen 18,52 abends und 21,16 nachts sind. Für die Rückfahrt nach Querfurt kommt nur allein die Abfahrt 21,16 von Kirchschleibungen in Frage. Nach Ulmleben in Wittenburg ist Quertour am 22.22 erreicht. Für bequemeren Erreichung des Tagungsortes von Bahnhof Burgschleibungen aus wird am Sonntag, dem 14. Juni, ein Autoverehr Bahnhof Kirchschleibungen-Burgschleibungen und umgekehrt eingerichtet, was im Interesse der älteren Teilnehmer nur zu begrüßen ist.

Scheuers Klipptauer kommt!

Die musikalisch und artifizisch ausgebildeten Minnert-Menschen (23 Mitglieder) werden auf ihrer diesjährigen Ausreise einen Tag, am Dienstag, den 16. Juni im „Spübenhaus“ Nebra Aufenthalt nehmen und mit neuen Mitgliedern und neuem Programm die Besucher erfreuen. Die Minnert-Truppe hat an ersten Bühnen unter bewährter Leitung des Theaterdirektors Scheuer-Stellungen mit vielem Beifall Vorstellungen gegeben. Nachmittags führt die Gesellschaft das beliebte volkstümliche Märchenstück „Im Reich der Zwerge“ und vieles andere auf, worauf besonders die Kinderwelt und ihre Erzieher interessiert sein dürften. Die Abendvorstellung, zu der Schulpflichtige Kinder keinen Zutritt haben, bringt im Zeichen der Klipptauer-Revue ein abwechslungsreiches Programm. Da die Truppe bereits verpflichtet ist, anderwärts Vorstellungen zu geben, können Wiederholungen nicht stattfinden. Wie entnehmen einer Art der Zeitung: „Was das erste Gastspiel schon überflüssig, so war es am Dienstag nicht anders. Es hat sich herumsprechen, daß die Klipptauertruppe ganz vorzügliche Leistungen zeigt. Erwartungslos Aufgegriffen herrsche wieder unter den Kindern. Die kleinen Schauspieler stehen ihrem Segen und Empfinden nahe, sie sind auf kindliches Empfinden eingegangen wie liebe, gute Freunde. Wunderbare Bühnenbilder zeigen eine armenige Herrlichkeit, einen pompösen Thronsaal des Märchenkönigs, einen wunderbaren Schloßpark und einen bürgerlich amutenden Speisesaal. In diesem Milieu bewegen sich König Sorgenfrei, die Prinzessin, der weiße Prinz Hagemar, der prächtige Korf, der treue Heinrich, die böse Hexe, Damen und Herren der Hofgesellschaft. Es sind liebe, kleine Leute, die allehand können. Sie tanzen recht gewandt, und ihre musikalischen, akrobatischen und humoristischen Darbietungen nötigen vielfach Hochachtung ab. Wer nicht nur Sentimenten, sondern auch gezielte Unterhaltung wünscht, dem kann der Besuch des Gastspiels nur empfohlen werden.“ — Die Eintrittskarten im Vorverkauf von RM. 0,50 an bis 1,50 sind in der Buchhandlung Sauer steuerfrei zu haben.

Die Straße durch das Unstruttal ist nach Aufhebung der Sperre in Großwangen nunmehr für den Verkehr wieder freigegeben.

Verbote Lotterielose. Eine Londoner Firma und eine Handelsgesellschaft in Dantsig-Zoppot bieten Lose mit Werbeloseinen zur Aufnahme in ihre Vereinigung an. Die Lose werden ausgegeben für die „Jüdische Sweepstake“ und das englische Derby 1931. Die Polizei warnt vor Ankauf solcher Lose, da ihr Vertrieb verboten ist.

Krobleben (Bergmanns-Verein). Auf ein 25jähriges Bestehen kann der hiesige Bergmannsverein zurückblicken. Ursprünglich war geplant, dieses Ereignis durch eine größere Feier zu begehen, doch die wirtschaftliche Not, von der auch der größte Teil unserer Bergleute betroffen ist, hat den Verein veranlaßt, in einfacher Form das 25. Stiftungsfest am Sonntag zu feiern. Aus der Vereinsgeschichte werden wir gelegentlich noch die wichtigsten Ereignisse berichten. Dem Bergmannsverein rufen wir als Glückwunsch ein herliches „Glück auf!“ zu.

Krobleben (Einwohnerzahl). Die Volkszählung im Juni 1925 ergab für Krobleben eine Einwohnerzahl von 2725. Heute zählt Krobleben 3315 Einwohner. Die Eingemeindung des Klosters brachte einen Zuwachs von 220 Personen, es bleibt mithin noch eine Erhöhung der Bevölkerungszahl um 370 Personen gegenüber dem Stande von 1925.

Schönwälder. ... und neues Leben blüht aus den Ruinen. Die Wiederaufbauarbeiten der Mühle Schönwälder beginnen. Wie verlautet, wird das Mühlegebäude circa 13 Meter hoch aufgeführt, dagegen wird der jetzt aus dem Häuserkomplex hochragende Mühlepfeiler verschwinden, da er abgetragen werden soll bis auf das erste Stockwerk. Ein neues Bild wird dadurch entstehen und neues Leben wird in unfremden Drie erwachen.

Taunburg a. S. (Einwirkung der Notzeit auf das Kirchfest). Wie der Magistrat amtlich befragt, kann das vom 29. Juni bis 3. Juli stattfindende Kirchfest infolge der Notzeit nicht in gewohnter Weise begangen werden. Die gemeinlichen Veranstaltungen der Magistratsmitglieder mit ihren Gästen fallen aus, und besondere Einladungen zum Besuche des Magistratsalles unterbleiben.

Stuttg. Am 2. Juli spricht in der Stadthalle in Stuttgart für die NSDAP. Fritz August Wilhelm von Preußen. Merseburg. Auf dem Gelände der Städtischen Werke werden in diesen Tagen Veruche zur Vergrößerung der Brauwerke aufgenommen werden, von denen man sich, da es sich um ein neues Verfahren handelt, Erfolg verspricht. Der Erfinder des neuen Verfahrens ist der holländische Ingenieur A. v. d. B. Er glaubt auf Grund seiner theoretischen Vorarbeiten ein sofort für den Verbrauch verwendbares Gas erzeugen zu können, das seiner besonderen Reinigung mehr bedarf und sich erheblich billiger stellt als Steinölgas. Die Reinigung des bisher erzeugten Braunkohlenbrenngases hat bisher das Endprodukt immer noch zu sehr verunreinigt. Für die Veruche, deren Kosten der Erfinder selbst bestritt, ist ein besonderer Versuchsausschuss errichtet worden.

Halle. „Der Kampf“, das nationalsozialistische Organ für Halle-Merseburg, ist wegen des in der Nr. 83 vom 8. Juni 1931 erschienenen Artikels „Gibt Gewalt vor Recht?“ durch Erlass des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 9. Juni 1931 auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 auf die Dauer von acht Wochen, ab dem 1. Juli die Zeit vom 8. Juni 1931 bis zum 8. August 1931 einschließend verboten worden.

Thale (Hara). In den Anlagen des früheren Rathauses soll ein Gedenkstein für den verstorbenen erlen Reichspräsidenten Friedrich Ebert errichtet und anlässlich des Reichsbannererzählung am nächsten Sonntag eingeweiht werden.

Neues aus aller Welt.

Erdröße im Kreise Leer. In der letzten Zeit sind im Kreise Leer einige Erdröße bemerkt worden. Amwoher des Langholler Weges hörte ein kurzes Rollen und hierauf bemerkte man ein leichtes Beben. Der Erdröße, die Einwohner ins Freie traten, wobei sie, daß sich die Erde eines heftigen und auch die Stangen der Röhrenleitungen, die sich hinter den Häusern entlang ziehen, merklich bewegten. Todesurteil gegen einen Mörder. Das Obergericht Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung

den 23 Jahre alten Bäckergehilfen Martin Ponnwitz, der am 1. April d. J. die Mutter seiner 18jährigen Geliebten, die Kreiergattin Anna Radziej, mit einem Schlägermesser ermordet hat, zum Tode hin verurteilt. Die gegen das Verdict seiner Tochter mit Ponnwitz war, hatte kurz vor ihrem Tode noch Aufzeichnungen gemacht, die den Tatbestand klar schilderten und Ponnwitz als Täter bezeugten.

Segelflieger Gorenhoff über dem Jungfraueengebiet.
Der deutsche Segelflieger Gorenhoff hat im Anflug auf das Baleser Flugmeeting vom letzten Sonntag erfolgreiche Segelflüge über die Zentralfalpen vom Jungfraueengebiet aus unternommen. Er startete trotz des starken Windes und landete schließlich wohlbehalten in Interlaken. Ueber der Station Jungfraujoch und dem Jungfraueengebiet befand sich die flüchtige in 4100 Meter Höhe mehrere Schiffe, um nach etwa zwanzig Minuten dann nach den Niederungen des Briener Sees zu verwinden. Die Flügeversuche werden mit Unterstützung des Schweizerischen Aeroclubs, Sektion Basel, und des Vereins Aloisii bei der Basel auf Grund einer Vereinbarung mit dem Fortbildungsinstitut Albin-Rösch-Gesellschaft durchgeführt. Gorenhoff wird bei seinen Versuchen unterstützt von dem bekannten Motor- und Segelflieger Nibel und dem Flieger Hart.

Anfall beim Abruch der Glaspalastkammer. Bei dem gegenwärtig im Gange befindlichen Arbeiten zum Abruch der noch stehenden Fliegerrüstteile des Glaspalastes ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Arbeiter stürzte herab, erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus Schwabing eingeliefert werden. Ein zweiter Arbeiter wurde leichter verletzt. Ein dritter Arbeiter erlitt einen Herzensstoß.

Flugzeugunglück bei Grauburg. In der Nähe von Grauburg ereignete sich am dortigen Flugplatz eine Flugzeugkatastrophe. Ein Fliegeroberleutnant, der von einem Liebesflug zurückkehrte, ließ bei der Landung gegen eine Baumkrone. Ein Flügel riss ab, das Flugzeug stürzte zu Boden und wurde vollständig zertrümmert. Der Oberleutnant war auf der Stelle tot.

Töblicher Mord von zwei jungen Mädchen. Beim Pfücken von Alpenrosen verunglückten im Ganterschgebiet die 22 Jahre alte Greti Meyerhagen und die gleichaltrige Trude Frit, beide aus Bern, tödlich. Die beiden jungen Mädchen hatten sich im Nebel verirrt und führten an einer schwer zugänglichen Stelle ab.

Zuguntermenschen — 18 Verletzte.

Mitona, 12. Juni. Auf der Mitona-Kaltenfröhen Eisenbahn stießen zwischen Zornstedt und Ullburg ein Triebwagen mit einem Güterzug zusammen. 16 Fahrgäste des Triebwagens wurden verletzt. Beide Zugführer erlitten ebenfalls Verletzungen. Nach Angabe der herbeigerufenen Ärzte besteht bei keinem der Verletzten Lebensgefahr.

Kohlensäureausbruch auf Grube Neurode
Sieben Todesopfer.

Neurode, 11. Juni.

Auf der vierten Sohle der Neuroder Kohlen- und Tonwerke in Rohlendorf bei Neurode ereignete sich ein Kohlendioxidausbruch. Bisher wurden sechs Tote geboren.

Das Oberbergamt Breslau teilt hierzu folgendes mit: Die Ruben-Grube bei Neurode ist von einem Kohlendioxidausbruch betroffen worden, wobei sieben Mann getötet und vier Mann verletzt worden sind. Die Toten sind bis auf einen geboren. Die Verletzten sind außer Lebensgefahr. Weitere Menschenleben sind nicht gefährdet. Die betroffenen Baue können noch nicht vollständig befreit werden. Die Ausbruchsstelle liegt in einem im Abteufen begriffenen Gestein bei einem durchgehenden Fluß. Der Ausbruch erfolgte nach dem planmäßigen Erschütterungsgeschehen, nachdem nach Ablauf der vorgeschriebenen Wartezeit die Schieferfluren bereits wieder geöffnet waren. Betroffen worden sind hauptsächlich die Leute, die nach dem Schließen die Baue auf etwa ausgetrocknete Kohlenfluren unterluden sollten. Das Rettungsversuch hat unverzüglich eingeleitet. Zwei von den Betroffenen konnten auf diese Weise gerettet werden.

Das Grubenunglück hatte den kleinen Ort Rohlendorf alarmiert, und in kurzer Zeit hatte sich eine größere Menschenmenge eingefunden, die mit Bangen weitere Unglücksnachrichten befristete. Erst nachdem die Bergschicht vollständig geborgen war und sich niemand mehr im Schacht befand, trat eine langsame Beruhigung ein. Den Verletzten geht es den Umständen entsprechend gut, so daß mit einer weiteren Erholung der Totenzeit nicht zu rechnen ist. Sie werden mit Sauerstoff behandelt. Die Toten weisen nicht die geringsten Verletzungen auf.



Neurode,

die vom Unglück verlorene Kohlenstadt.

Ein entmenschter Vater.

Greifswald, 12. Juni. Ein furchtbarer Fall von Kindesmißhandlung hat sich in Greifswald zugetragen. Der neun Jahre alte Sohn des Eisenbahnarbeiters Heinrich G. hatte aus dem Scherbrand seiner Eltern zwei Reichsmark entwendet. Hieron hatte der Knabe 150 Mark vernachlässigt. Der Vater war hierüber derart aufgebracht, daß er den Knaben an den Boden schleppte, an einen Balken fesselte und ihn dann mit einem strickförmigen Furchbar verprügelte. Als der Anmenscher den Jungen losband, fiel er befehlungslos zu Boden. Als der Junge zu sich gekommen war, gelang es ihm zu entkommen, und er kletterte in seiner Angst aus dem Fenster, um auf den Hof zu springen. Saubewohner dort, der auf die gelben Stufen der Türe aufmerksamer geworden, die ihn aus fünf Meter Höhe aufpassen wollten.

Der Vater packte ihn aber und zog ihn durch das Fenster zurück, da der Junge sich am Sims festhielt. Furchtbare Verletzungen hat der Knabe von der grausamen Schlägung davongetragen. Vor der Fälligkeit hat der Vater dem Jungen die Kleider ausgezogen. Die Ungelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Vorläufig wurde der Vater in das Unterjünglingsgefängnis eingeliefert.

Die Ursache des Münchener Brandes.

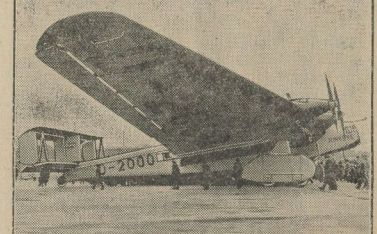
Das Feuer im Glaspalast durch Selbstentzündung verursacht.

Wie die Blätter melden, sind die polizeilichen Erhebungen über die Ursache der Katastrophe im Glaspalast nunmehr abgeschlossen. Die Feststellungen sollen zu dem Ergebnis kommen, daß der Brand tatsächlich auf Selbstentzündung des von den Malern verwendeten Materials zurückzuführen ist.

Die Katastrophe auf dem Meeresgrund.

London, 12. Juni. Nach zehnjährigem Suchen mit Suchleinen hat man das 21 Seemeilen nördlich von Weihaiwei gestunene Unterseeboot „Toloobon“ gefunden. Es liegt auf 40 Meter Wassertiefe. Wie jetzt bekannt wird, fuhr das Unterseeboot auf Grund, als es in dichtem Nebel von dem 1750 Tonnen großen chinesischen Dampfer „Yuta“ dicht hinter dem Kommandoturm gerammt wurde. Die meisten Leute kamen von der „Yuta“ gerettet werden. Sechs Leute gelang es — zum Teil erst nach drei Stunden — aus dem bereits gestunkenen Boot mit Hilfe des Dosis-Reservungsapparates zu entkommen, der einer Arzeneigasmaste nicht unähnlich ist. Insgesamt sind noch 12 Leute in dem Unterseeboot eingeschlossen.

Weihaimei, 12. Juni. Es steht jetzt fest, daß die in dem gestunkenen Unterseeboot „Toloobon“ eingeschlossenen 18 Matrosen nicht mehr am Leben sind. 10 von ihnen, die in einem besonderen Raum eingeschlossen sind, hat man von vornherein als verloren angesehen. Von den übrigen acht blieb es zweifelhaft, ob sie mit dem Schiff „Medway“ in telephonischer Verbindung hielten.



Das deutsche Fliegenflugzeug „D 2000“, das sich am zünftigen Verkehrsflugzeug der Strecke Berlin-London-Berlin erkundigt den Engländern vorstellte.

Am die Volkszählung 1932.

Im Laufe der vergangenen Monate ist immer wieder festgestellt worden, daß in den Städten ein sehr dringliches Bedürfnis nach neuen aufzuweisen Unterlagen über Bevölkerungsgröße und Bevölkerungszusammensetzung besteht. Die zugehörigen Volkszählungszahlen des Jahres 1925 erweitern sich in der kommenden Verwaltungspraxis als so veraltet und überholt, daß mit ihnen nicht mehr länger gearbeitet werden kann. Es liegt auf der Hand, daß sich die ungenügende Kenntnis der Einwohnergröße bei allen Anordnungen der öffentlichen Verwaltung während bemerkbar macht und auf vielen Arbeitsgebieten klare Dispositionen erschwert. Es erhebt sich notwendig, daß die allgemeine Volkszählung, die ursprünglich schon für 1930 vorgesehen war, seine Verchiebung mehr erfährt und spätestens 1932 vorgenommen wird. Allerdings ist, um die Kosten für die Bevölkerungsaufnahme in den englischen Grenzen zu halten, eine Beschränkung der Zählung auf die notwendigsten Kreise zu empfehlen. In eingehenden Beratungen ist die Erhebungsbogen für die Volkszählung aufgestellt und formuliert worden, der den hier aufgestellten Gesichtspunkten in vollem Maße Rechnung trägt. Der Städtetag hat diese Erhebungsbogen als seinen Vorschlag für die Ausgestaltung der Volkszählung 1932 dem Reichswirtschaftsminister überreicht und gebeten, das vorgeschlagene Erhebungsmuster alsbald zum Gegenstand weiterer Beratungen für die kommende Volkszählung zu machen und den Städtetag bei der Weiterbehandlung hinzuzuziehen.

Der mitteldeutsche Arbeitsmarkt leicht gebessert

Diesmal sind auch Nichtfabrikarbeiter beteiligt.

Der Präsident des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland teilt mit: Die Entlastung des mitteldeutschen Arbeitsmarktes hat sich auch in der zweiten Hälfte weiter fortgesetzt. Die Zahl der Arbeitsuchenden fiel von 393 739 am 15. Mai um 15 577 = 4,0 v. H. auf 378 162 — Vorjahr 244 887 —. Mit Ausnahme der chemischen Industrie und des Berufstätigen-gewerbes sind sämtliche Berufe an dem Rückgang der Arbeitsuchendenzahl beteiligt.

Von dem Gesamtumfang entfielen 9 955 = 63,9 v. H. auf die Nichtfabrikberufe und 5 222 = 36,1 v. H. auf die Fabrikarbeiter. Es weisen somit zum erstenmal in diesem Jahre die Nichtfabrikberufe einen stärkeren Rückgang an Arbeitsuchenden auf. Der größten Abgang der Arbeitsuchenden der Nichtfabrikberufe hatte die Gruppe der Ungelernten mit 2 130, das Metallgewerbe mit 1 887, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit 1 207, das Holz- und Schiffschiff-gewerbe mit 1 017 und das Hauspersonal mit 1 001 Personen zu verzeichnen. An der Metallindustrie zeigten sich hauptsächlich die Werkzeug- und Landwirtschaflichen Maschinenfabriken sowie die Metallwarenfabriken aufnahmefähig. Der Rückgang im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ist auf den Saisonbeginn der Konfektfabriken, den stark angelegenen Winterkurs und den weiteren Abgang von Arbeiterinnen und Arbeitern der Zuckfabrik zurückzuführen. Dem Holz- und Schiffschiffgewerbe konnten Eigentümer, Arbeiter und Bauhilfen in Stellung gebracht werden, außerdem hatte der Beschäftigung der Metallindustrie eine leichte Besserung erfahren.

Nach Arbeitsamtsberichten gesehen, waren die Arbeitsämter Magdeburg mit 2 719, Eichsfeld mit 1 898 und Torquar mit 1 089 Personen am stärksten an der Entlastung des Arbeitsmarktes beteiligt. Es folgen dann die Arbeitsamtsbezirke Altmark mit 917, Halle mit 844, Wittenberg mit 711, Saß mit 666, Saalkreis mit 631 und Meiningen mit 610 Personen. Einen Rückgang von weniger als 100 Arbeitsuchenden wiesen die Arbeitsamtsbezirke Erfurt (80), Nordhausen (89), Wittenberg (68) und Jena (7 Personen) auf. Im Arbeitsamtsbezirk Naumburg war eine, wenn auch nur geringe Zunahme der Arbeitsuchenden zu verzeichnen. Von den vorhandenen 378 212 Arbeitsuchenden erzielten 151 994 = 40,2 v. H. verdingungsmäßige Arbeitslosenunterstützung (Vorjahr 150 508) und 79 880 = 21,1 v. H. Arbeitslosenunterstützung (Vorjahr 19 808).

Wochenendwetterbericht.

Mitgeteilt von der Landeswetterwarte Weimar.

Eine Tiefdruckrinne liegt über dem ganzen nördlichen Europa mit zwei Kernen über dem mittleren Norddeutschen und weitlich von Schottland. Da der Wirbel über Schottland vom steigenden Luftdruck rasch eingeholt wird, wird er kaum unter Wetter einfließen verdrängt können. Wir liegen zur Zeit in dem recht warmen Südwestwindstrom auf der Südseite der Tiefdruckrinne. Etwas kalte Luft dringt nach und wird nur unwahrscheinlich Niederlage in Gelage haben. Da der Luftdruck über Mitteleuropa und Südeuropa steigt, ganz besonders stark über England, steht uns am Wochenende eine einen freundlicheren Charakter tragende Witterung bevor.

Spiel und Sport

7. Stiftungsfest der Hebraer Sport-Vereinigung 1924.

Das siebenjährige Stiftungsfest soll trotz der schlechten Verhältnisse im Rahmen einer kleinen Feier durchgeführt werden. Für alle Mannschaften sind Spieberterminungen eingegangen, sodas das Sportprogramm sehr reichhaltig ist. Es spielen von

8-9 Uhr	N. S. 24	20. —	Eintr. Nost. A. S. (Dipl.)
9-10	N. S. 24 III.	—	B. C. Strichf. II. (Ziml.)
10-11	N. S. 24 I.	—	Eintr. Nost. II. (Vorr. Nost.)
11-12	B. C. Strichf. I.	—	Tr. Vottd. I. (Vorr. Nost.)
12-1	N. S. 24 Schil.	—	N. S. 24 N. S. Schil. (Ziml.)
1-1,3	N. S. 24 II.	—	B. F. 2. 96 Halle Jun. (Ziml.)
1,3-1,4	N. S. 24 Jug.	—	N. S. 24 Jug. — B. F. 2. Vierert Jun. (Ziml.)
1,4-1,5	N. S. 24 Damen	—	B. F. 2. 96 Halle Damen (Ziml. Dipl.)
1,5-6	—	—	Sp. der Unterlegen aus den Vorrunden um den Pokal (Dipl.)
6-1,8	—	—	Endrunde um den Pokal (Sieger aus den Vorr.)

Uhr schon von morgens 8 Uhr an gibt es spannende Kämpfe. Sehr interessant wird das Spiel „S. C. Eintracht Köhlseben Alte Herren“ gegen unsere Sondermannschaft sein. Köhlseben verfügt über eine komplette A. S. Mannschaft, die es sich sicherlich nicht nehmen lassen wird, das Diplom zu gewinnen. Im Anflug spielt unsere 3. gegen B. C. Strichf. S. Hier treffen sich zwei gleichwertige Gegner und der Sieger wird erst im Schlusspfiff feststehen. Zum Stiftungsfest des B. C. Strichf. S. kommt unsere 3. erst in der Verlängerung 2:1 liegen. Dann folgt ein spannender Kampf Köhlseben 2:1 gegen 1. Herren. Es wird bis in kleiner Neundes-Kampf für die in vergangenen Sonntag in Köhlseben erlittene Niederlage werden. Wenn unser Sturm wieder so zugsamt in „Schlacht“ ist, läßt sich der Sieger im voraus festlegen. In der folgenden Vorrunde um den Pokal stehen sich Turmverein Vortendorf I. und B. C. Strichf. S. gegen 1. Herren gegenüber. Strichf. S. werden, wenn alles klappt, den Sieger stellen, doch wollen wir nicht verfehlen, daß Vortendorf in der letzten Zeit auch überhand gelernt hat und über sehr gute Kräfte verfügt. Sodann treffen sich die „Jüngling“ des B. C. C. Naumburg und der N. S. 24 Nebra. Naumburg verfügt über eine der stärksten Schülermannschaften des Saale-Eißer-Gaues und wird es sich sicherlich nicht nehmen lassen, das Diplom Nebra zu entführen. Jedemfalls ist man gespannt, wie sich unsere Kleinen in der neuen Aufstellung schlagen werden. Im Anflug an dieses Treffen steigt das Plattenpiel N. S. 24 2. Herren gegen B. F. 2. 96 Halle Junioren. Im Pfingstspiel konnten wir gegen 96 Halle einen glatten 6:2-Sieg budes. Ob uns morgen wieder ein Sieg gelingen wird, wird aus das Spiel beweisen. Soffentlich lassen unsere Leute nicht wie am vergangenen Sonntag in der 2. Halbzeit stark nach. Im Anflug steigt ein Jugendspiel. Unsere Jugendmannschaft trägt das erste Spiel aus und wird wohl kaum um eine Niederlage herumkommen. Sodann folgt das Damenhandballspiel N. S. 24 I. Damen gegen B. F. 2. 96 Halle 2. Damen. Wer hier den Sieger stellt, läßt sich kaum sagen, da uns die Spielführer der „Salloren“ nicht näher bekannt ist. Unsere Damen haben in der letzten Zeit bedeutend an Spielführer gewonnen, sodas uns wohl ein schönes Handballspiel vorgeführt werden wird. Im Anflug steigt dann das Spiel der Unterlegen aus den Vorrunden um den Pokal und dann folgt das Haupttreffen am den Pfingstfesten. Die Spiele sind: 1. Herren gegen 1. Herren, 2. Herren gegen 2. Herren, 3. Herren gegen 3. Herren, 4. Herren gegen 4. Herren, 5. Herren gegen 5. Herren, 6. Herren gegen 6. Herren, 7. Herren gegen 7. Herren, 8. Herren gegen 8. Herren, 9. Herren gegen 9. Herren, 10. Herren gegen 10. Herren, 11. Herren gegen 11. Herren, 12. Herren gegen 12. Herren, 13. Herren gegen 13. Herren, 14. Herren gegen 14. Herren, 15. Herren gegen 15. Herren, 16. Herren gegen 16. Herren, 17. Herren gegen 17. Herren, 18. Herren gegen 18. Herren, 19. Herren gegen 19. Herren, 20. Herren gegen 20. Herren, 21. Herren gegen 21. Herren, 22. Herren gegen 22. Herren, 23. Herren gegen 23. Herren, 24. Herren gegen 24. Herren, 25. Herren gegen 25. Herren, 26. Herren gegen 26. Herren, 27. Herren gegen 27. Herren, 28. Herren gegen 28. Herren, 29. Herren gegen 29. Herren, 30. Herren gegen 30. Herren, 31. Herren gegen 31. Herren, 32. Herren gegen 32. Herren, 33. Herren gegen 33. Herren, 34. Herren gegen 34. Herren, 35. Herren gegen 35. Herren, 36. Herren gegen 36. Herren, 37. Herren gegen 37. Herren, 38. Herren gegen 38. Herren, 39. Herren gegen 39. Herren, 40. Herren gegen 40. Herren, 41. Herren gegen 41. Herren, 42. Herren gegen 42. Herren, 43. Herren gegen 43. Herren, 44. Herren gegen 44. Herren, 45. Herren gegen 45. Herren, 46. Herren gegen 46. Herren, 47. Herren gegen 47. Herren, 48. Herren gegen 48. Herren, 49. Herren gegen 49. Herren, 50. Herren gegen 50. Herren, 51. Herren gegen 51. Herren, 52. Herren gegen 52. Herren, 53. Herren gegen 53. Herren, 54. Herren gegen 54. Herren, 55. Herren gegen 55. Herren, 56. Herren gegen 56. Herren, 57. Herren gegen 57. Herren, 58. Herren gegen 58. Herren, 59. Herren gegen 59. Herren, 60. Herren gegen 60. Herren, 61. Herren gegen 61. Herren, 62. Herren gegen 62. Herren, 63. Herren gegen 63. Herren, 64. Herren gegen 64. Herren, 65. Herren gegen 65. Herren, 66. Herren gegen 66. Herren, 67. Herren gegen 67. Herren, 68. Herren gegen 68. Herren, 69. Herren gegen 69. Herren, 70. Herren gegen 70. Herren, 71. Herren gegen 71. Herren, 72. Herren gegen 72. Herren, 73. Herren gegen 73. Herren, 74. Herren gegen 74. Herren, 75. Herren gegen 75. Herren, 76. Herren gegen 76. Herren, 77. Herren gegen 77. Herren, 78. Herren gegen 78. Herren, 79. Herren gegen 79. Herren, 80. Herren gegen 80. Herren, 81. Herren gegen 81. Herren, 82. Herren gegen 82. Herren, 83. Herren gegen 83. Herren, 84. Herren gegen 84. Herren, 85. Herren gegen 85. Herren, 86. Herren gegen 86. Herren, 87. Herren gegen 87. Herren, 88. Herren gegen 88. Herren, 89. Herren gegen 89. Herren, 90. Herren gegen 90. Herren, 91. Herren gegen 91. Herren, 92. Herren gegen 92. Herren, 93. Herren gegen 93. Herren, 94. Herren gegen 94. Herren, 95. Herren gegen 95. Herren, 96. Herren gegen 96. Herren, 97. Herren gegen 97. Herren, 98. Herren gegen 98. Herren, 99. Herren gegen 99. Herren, 100. Herren gegen 100. Herren.

Kirchliche Nachrichten

2. Sonntag nach Trinitatis, den 14. Juni 1931.
Sonntagsspruch: Kommt, denn es ist alles bereit. Lut. 14, 17.
10 Uhr: Hauptgottesdienst. (Predigt über Lut. 14, 16-17).
Lieder: 356 (246), 293 (156).
Kollekte für den Unions-Handwerkverein.
1,12 Uhr: Kindergottesdienst für die ältere Abteilung in der Kirche.
1,12 Uhr: Kindergottesdienst für die jüngere Abteilung in Gemeindefaal.
Wittmoos, abds. 1,9 Uhr: Bibelstunde i. Gemeindefaal. (Joh. 9, 8 ff.).
Freitag, abends 1,9 Uhr: Jungfrauenverein im Gemeindefaal.
Gesamt wurde am 7. Juni Gans Siegfried Kannte.



Planmäßige Unruhen.

Nannheim, 12. Juni.

In Anblich auf eine kommunisische Protestführung gegen die neue Notverordnung kam es an verschiedenen Plätzen und Straßen der Innenstadt zu schweren Ausschreitungen der Demonstranten. Die Polizei machte wiederholt von dem Gummihüpfel Gebrauch und nahm mehrere Personen fest. In der westlichen Innenstadt wurden aus Brettern, Eisenketten, Müllkästen, Zangenstücken usw. auf verschiedenen Straßen Barrikaden errichtet und das Pflaster aufgerissen. Sämtliche Patrouillen in diesen Straßen wurden eingeworfen, so daß die Straßenzüge völlig im Dunkeln liegen.

Der Verkehr auf den Straßen ist lahmgelegt. Die Wirtschaften und Geschäfte haben ihre Schaufenster durch Rolläden geschützt. Die Straßen waren vom meistenteils jungen Personen stark bevölkert.

Von einer Barrikade aus wurde sofort auf die Polizei geschossen. Hinter der Polizei rücken Feuerwehreinheiten nach, die die Hindernisse beseitigen. Bei den Barrikaden

wurden Steine und Läten mit Erde gefunden, die wohl als Wurfgeschosse dienen sollten.

Um 23 Uhr war im Unruhegebiet die Ordnung wiederhergestellt und die Aufräumarbeiten in den Straßen durchgeführt. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, wurden von der Polizei insgesamt sechs Verhaftungen vorgenommen.

Gegen Mitternacht wurde die Bereitschaftspolizei nach der Notstadt gerufen. Auch dort hatte man Pflastersteine herausgerissen. Beim Eintreffen der Polizei waren die Kaufleute verschümden.

Auch Ausschreitungen in Frankfurt a. M. In den Stadtteilen Bornheim, Sachsenhausen, Höchst und besonders in der Frankfurter Altstadt kam es zu kommunisischen Unruhestörungen und Demonstrationen gegen die neue Notverordnung. Von der Polizei konnte überall die Ruhe sofort wiederhergestellt werden.

Die anrückenden Polizeikommandos an verschiedenen Stellen mit Steinen beworfen und mußten einzelne Schredschiffe abgeben, durch die aber bis jetzt niemand verletzt wurde. Die Polizei ist vollkommen Herr der Lage.

Straßenunruhen in der Kasseler Altstadt.

Nachdem es bereits in der Altstadt Kassel zu Demonstrationen von Kommunisten gekommen war, bei denen an Schuppplätzen schwere Verletzungen von Demonstranten zu sehen waren, wurden die Zusammenrottungen wiederholt, so daß ein stärkeres Polizeiaufgebot mit energischen Mitteln in Aktion treten mußte.

Die bedrohten Straßen wurden systematisch durch Kommandos abgekehrt, die die Kommunisten abjudrängen verweigerten. Dabei kam es zu Angriffen auf die Polizei aus den Häusern, aus denen Steine und andere Gegenstände auf die Beamten geworfen wurden, ohne daß es möglich war, die Täter festzustellen. Nachdem der Befehl „Feuertaue schließen“ erteilt worden war, ging die Polizei zunächst mit Schredschüssen und dann mit scharfen Schüssen vor, wobei ein Mann einen Bauchschuß erhielt. Auch ein Schutzpolizist wurde durch einen Schuß schwer verletzt, dem er später erliegen ist. Schließlich gelang es der Polizei, die Ruhe wiederherzustellen.

Statt Karten

Herzlichen Dank sagen wir für die uns durch liebenswürdiges Gedanken zu unserer Verlobung bereitete Freude.

**Ilse Oemisch
Joachim Gutsmuths**

Bekanntmachung.

Die Vermögenserklärungen über das Vermögen vom 1. Januar 1931 sind in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1931 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vorbrudr abzugeben. Die Vorbrudr werden den Steuerpflichtigen rechtzeitig überandt werden. Wer am 1. Januar 1931 ein steuerpflichtiges Gesamvermögen von mehr als 20 000 RM. besessen hat, muß, auch wenn er einen Vorbrudr vom Finanzamt nicht überandt erhält, eine Vermögenserklärung abgeben. Der hierfür erforderliche Vorbrudr ist vom Finanzamt anfordern.

Querfurt, den 9. Juni 1931.

Finanzamt.

Oeffentliche Stadtverordnetenitzung
am Dienstag, den 16. Juni 1931, abends 20 Uhr
im Ratskeller.
Zagordnung.

1. Einführung des Tierarztes Paul Hensel in sein Amt als Beigeordneter.
2. Kenntnisnahmen.
3. Reumahl eines Schiedsmannes.
4. Festlegung des Berufsständes für das Rechnungsjahr 1931.
5. Festlegung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1931.

Anschließend: Nichtöffentliche Sitzung.

Nebra, den 11. Juni 1931.

Der Stadtverordnetenvorsteher. May.

Betr. Verpachtung der städtischen Wiesen.

Die Verpachtung der städtischen Wiesen, der Rektors- und Kantorwiesen findet am

Dienstag, den 25. Juni 1931,

von 8 Uhr nachmittags an unter dem im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meißtelend statt.

Treffpunkt: Reinsdorfer Fähre.
Nebra, den 9. Juni 1931.

Der Magistrat. Grünberg.

Betr. Volksbücherei.

Die aus der Volksbücherei entliehenen Bücher sind am Sonntag, den 14. Juni ds. Js., in der Zeit von 11 - 12 Uhr zurückzugeben, da die Volksbücherei während der Sommermonate geschlossen bleibt.

Nebra, den 12. Juni 1931.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anszahlung der Sozial- und Kleinrentnerunterstützungen für den Monat Juni 1931 erfolgt am Dienstag, den 16. ds. Ms., von 11 - 12 Uhr in der Stadtkasse.

Nebra, den 11. Juni 1931.

Der Magistrat. Grünberg.

Festspiel in Burgscheidungen

am Sonntag, den 14. Juni, nachm. 4 Uhr

im Schloßpark

(70 Mißpieler in historischen Kostümen - 200 Sänger)

— Eintritt: 30 Pfg. —

Jeder Heimatfreund ist herzlich eingeladen

Der Altertums- und Verkehrsverein Kreis Querfurt.

Gegen Hornhaut

Schmerzhaften, verhornten Hornhäuten an Händen und Füßen hat sich **Wolko** als kanderstes und bewanntes Mittel zur gründlichen Beseitigung aller harten Haut-Verdickungen bestens bewährt. Wodurch die mehrmaligen Gebrauch mit genauer Gebrauchsanweisung 60 Pfg. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.



Nebraer Sportvereinigung 1924

Im unferem am Sonntag, den 14. Juni 1931, stattfindenben

7. Stiftungsfest

laden wir Freunde und Gönner unserer Vereingung hierdurch herzlichst ein.

Programm:

Von morgens 8 Uhr bis abends 7.30 Uhr:
Fußball-Pokal-, Plaketten- und Diplompiele
sowie ein
Damenhandballspiel

(Näheres siehe Sportteil). Für Sitzgelegenheiten und Erfrischungen (Getränke usw.) auf dem Sportplatz ist betens gesorgt!
Ab Abends 8 Uhr im Vereinslokal „**Schützenhaus**“

Zubiläums-Ball mit Preisverteilung

Nur Dienstag, den 16. Juni cr.

**im
Schützenhaus zu Nebra**

Original-Miniatur-Menschen

Sämtliche auftretenden Künstler aus 1. Mal in Nebra.

Kapellmeister Brandt

15 Attraktionen Neun Novitäten

Abends 8 1/2 Uhr: Das neue Programm des Stimmens und Sängers von der Schauspielergruppe der Musik- und artistischen Miniatur-Künstler aus Leipzig.

Zum 1. Male in Nebra:

Der Säugling

von O. Möller. Musik von Thiele. Alleiniges Anführungsrecht.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Märchen-Schauspiel

in 5 Akten mit witzlichen Zwergen. — Eigene Musik- und Tanzanführungen.

2 Stunden Kinderstück

Im Reiche der Zwerge

Nachmittags und abends die noch nie dagewesene

Mulinka Lilian

die kleinste und herrlichste Akrobatin in ihren entzückenden Tänzen. 500.— RM. zahlt die Direktion dem, welcher eine kleinere Dame nachweist. Und vieles andere mehr.

Eintrittskarten im Vorverkauf steuerfrei in der Buchhandlung Schorf ab 50 P bis 11.15 Uhr der Abendkasse 20 P Aufflag.
In der Abendvorstellung haben schulpflichtige Kinder keinen Zutritt.

Drucksachen

liefert prompt und preiswert die aller Art für alle Geschäftszwecke für jeden Privatbedarf in besten Ausführungen

Buchdruckerei Wilh. Sauer

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 14. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Achtung! Wegen hoher Unkosten nur einen Tag!
Lilian Harvey - Willy Fritsch
in der musikalischen Komödie-Operette, welche „Die Drei von der Landstraße“ bei weitem übertrifft:

Einbrecher

10 Akte. Ein 100%iger Komist mit den 10 Akte. neuesten Schlägen, Humor, Stimmung und Liebermut.

Lilian Harvey und Willy Fritsch
sorgen in bekannter Weise für gute Laune.

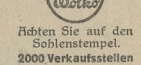
Außerdem ein gutes Belprogramm.
Es labet freundlichst ein **Borgwardt.**



Elegant und doch billig!

Sehen Sie sich die neuen Modelle der **Wolko-Schuhe** an. Prüfen Sie die Qualität des Leders, die dauerhafte Verarbeitung. Noch nie konnten wir Ihnen so gute Schuhe so billig anbieten.

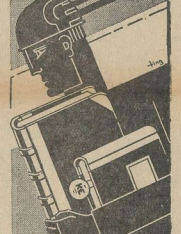
Einheitpreise für Herren-, Damen- und Knaben-Schuhe:
10.75 12.75
8.75 14.75



Halten Sie auf den Sohlenstempel.
2000 Verkaufsstellen

Alleinverkauf für Nebra u. Umg.: Schuhhaus Hermann Sachse NEBRA Bahnhofstraße NEBRA

J.C. KÖNIG & EBHARDT



DIE BLAUE KE-SERIE

IM KE-VERFAHREN HERGESTELLT, EIN GUTES BUCH FÜR MERG GELD!

WILHELM SAUER ROSSLEREN

Es steht in der WOCHE:
Nur aus aller Welt in vorzüglicher Kopierqualität-Bilder. Wissensgebiete über Kunst, Theater, Film, Musik, Technik, Natur, Erde und Völkerkunde, Geschichte, Literatur, Wissenschaft, Philosophie, Weltanschauung, Poesie und Volkswirtschaft, Fiktion, Bücher und Novellen, Anekdoten, Erzählungen, Lebensbeschreibungen, Erzeugnisse und Historie, Worte und vieles! ES

Wer die WOCHE liest, kennt Weltgeschichte. Lesen Sie sie auch! Jedes Heft für 50 Pfennig!

Für Kirschen-Pächter!

Sehr gut erhaltener

1 1/2 To. Schnell-luftwagen

außerst preiswert zu verkaufen

Auto-Möbriug, Weißenfels a. S.

Nebraber Anzeiger

Wöchentliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Koblentz.

Druck, Verlag und Briefabgabe: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.

Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postcheckkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 RM, die 80 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 RM. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtparkasse Nebra — Bankverein Atern.

№ 70

Sonnabend, den 13. Juni 1931.

44. Jahrgang

Parteiführer beim Kanzler.

Fortsetzung der Besprechungen am Sonnabend.

Berlin, 12. Juni.

Am Anfschluß an die Sitzung des Reichskabinetts am Donnerstag, in der Kanzler und Außenminister über ihre Londoner Reise berichteten, begann der Empfang der Parteiführer. Zunächst hatte der Kanzler den Besuch des Führers der Landvolkpartei, Dr. Gereke, dann kam der Führer der Deutschen Volkspartei, Abgeordneter Dingeldey, zu ihm. Programmäßig schloß sich an die Unterredung mit dem Abgeordneten Dingeldey der Empfang der sozialdemokratischen Fraktionsführung: es folgte noch eine Besprechung mit dem Zentrum. Am Freitag fuhr der Kanzler nach Neudorf, um dem Reichspräsidenten Bericht zu erstatten.

Für Sonnabend ist zunächst der Empfang der Führung der Christlich-Sozialen, der Staatspartei und der Wirtschaftspartei angelegt. Ob der Kanzler auch Vertreter der Opposition empfangen wird, steht noch nicht fest.

Der Reichskanzler bei Hindenburg

Der Reichskanzler hat am Freitagvormittag um 8 Uhr seine Fahrt nach Neudorf in Dirschau zum Reichspräsidenten angetreten, wo er Bericht über Chequers und die außen- und innenpolitische Lage erstatten wird. Im Vordergrund der Unterredung wird neben den Schwierigkeiten der parlamentarischen Lage die Reparationsfrage stehen. Nachdem, was über den Verlauf der Kabinettsitzung, die am Donnerstag stattfand, bekannt geworden ist, verfolgt die Regierung nimmend den Gedanken, unter Berufung auf die Revisionsklausel des Youngplans zunächst ein Transfer-Moratorium anzumelden. In politischen Kreisen rechnet man mit der Annahme für Anfang Juli. Ein endgültiger Beschluß hierüber ist jedoch noch nicht gefaßt.

Sonntag Programmrede des Kanzlers.

Berlin, 11. Juni. Wie verlautet, wird Reichskanzler Dr. Brüning am Sonntag an der Tagung der Zentrumsfraktion in Hildesheim teilnehmen und eine große programmatische Rede halten.

Entscheidung im Kelleferrat veragt.

Berlin, 11. Juni.

Der Kelleferrat des Reichstags hatte sich am Mittwochabend mit einem Antrag der Nationalsozialisten, der Deutschen und der Kommunisten zu beschäftigen, wonach das Reichstagsplenum schon für nächsten Dienstag rüberufen werden sollte. Für diesen Antrag stimmte auch der Vertreter der Wirtschaftspartei, während sich der Vertreter des Landvolks der Stimme enthielt. Mit den Stimmen der übrigen Parteien wurde der Antrag abgelehnt. Auf Wunsch mehrerer Fraktionen wurde daraufhin mit Rücksicht auf die bevorstehenden Fraktionsversammlungen, heute noch keine Entscheidung über eine vorzeitige Einberufung des Reichstags zu fällen, sondern am Dienstagvormittag eine neue Kelleferratsitzung zu diesem Zwecke abzuhalten.

Die Auswirkung von Chequers.

Fragen an Macdonald. — Ergänzende Mitteilungen über den deutschen Besuch abgelehnt.

Der britische Ministerpräsident Macdonald erwiderte im Interview auf eine Anfrage, ob er neue Erklärungen über die deutsch-englischen Beziehungen abzugeben gedenke:

„Es ist als was in dem was während des Chequers ausgegore wie beabsichtigt auslaufendes, und über Entschlüsse anzuheben.“

„In der Unterredung einer Regierung aller Welt Macdonald, ein würde unter den haben.“

Reparationsordnung.

Berlin, 11. Juni. Reichstagsfraktionen Notverordnung.

Die Finanzen des Reichstags auf eine sichere stellung, daß die in einzelnen Zeilen der Regierung erforderlich.

mit dem Reichstagen, inwieweit erhaltenen Abänderung.

Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei trat zu einer allgemeinen Aussprache über die gesamte politische Lage und insbesondere über die neue Notverordnung zusammen. Die Fraktion wird nach Beendigung der Sitzung des Kelleferrats nochmals zusammentreten und dann möglicherweise schon einen Beschluß über ihre Haltung zu den Anträgen auf vorzeitige Reichstagsseinberufung fassen.

Die Wirtschaftspartei ist im Preußischen Landtag unter dem Vorbehalt des Reichstags-abgeordneten Dreymilch und in Anwesenheit von Vertretern der Fraktionen von Reich und Braunsen sowie von Vertretern sämtlicher Wählerkreise zur Besprechung organisatorischer Fragen zusammengetreten. Daran schloß sich eine Zusammenkunft des Parteivorstandes mit der gesamten Reichstagsfraktion (sowie den Fraktionsvorständen einzelner Länder zur Besprechung der politischen Lage, insbesondere der neuen Notverordnung.

Protest der Kriegspartei.

Der Bundesvorstand des Reichsbundes der Kriegsschädigten hat zu den Bestimmungen der 2. Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 Stellung genommen. Er stellt im größten Beszembre fest, daß trotz aller Proteste hunderttausender von Kriegspartei und trotz nachdrücklicher Warnungen der Organisationen der Städte und Gemeinden sowie der Tagespresse die durch Blut erworbenen Rechte der Kriegspartei in einer untragbaren Weise angegriffen worden sind. Die Notverordnung übertreibt alle Beschränkungen.

Einmündung der Staatspartei.

Die Reichstagsfraktion der Staatspartei hielt eine Sitzung ab, an der u. a. Reichsfinanzminister Dietrich, der preußische Finanzminister Höpfer-Wilhoff und der Handelsminister Dr. Schreiber teilnahmen. Nach längerer, teilweise sehr lebhafter Aussprache wurde folgende Entschlüsse angenommen: „Die Fraktion hält wesentliche Teile der Notverordnung für notwendig und mit ihren grundsätzlichen Aufstellungen nicht für vereinbar. Wegen der sozial und wirtschaftlich notwendigen Änderungen und Ergänzungen wird die Fraktion mit dem Reichstanzler verhandeln.“

Einberufung des Reichstags gefordert.

Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes nahm zu der neuen Notverordnung mit ihren katastrophalen Folgen für die Beamtenhilfe Stellung. Angesichts der grundsätzlichen Bedeutung der Notverordnung und ihrer verhängnisvollen Wirkungen fordert die Bundesleitung der baldigen Zusammentritt des Reichstages.

Gewerkschaften und Notverordnung.

Gemeinsame Tagung der Vorstände des DGB, und des AFD.

Berlin, 11. Juni.

Das Reichskabinett tritt am heutigen Donnerstag zu einer Sitzung zusammen, um einen Bericht des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers über die deutsch-englischen Beziehungen in Chequers entgegenzunehmen. Wie verlautet, will der Reichskanzler den Fortschritten auf Einberufung des Reichstags, wie sie in den letzten Tagen zum Ausdruck gekommen sind, schriftlich Widerstand entgegenzusetzen. Nach Ansicht der amtlichen Kreise mußte jetzt alles auf die Lösung der Reparationsfrage konzentriert werden.

Den ersten Parteibesprechungen über die Notverordnung folgte jetzt auch eine Beratung der Gewerkschaften. So hielten der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes eine gemeinsame Sitzung ab, in der beide Bundesvorstände zu dem Ergebnis kamen, daß das ganze deutsche Volk Opfer bringen müsse, um die Wirtschaft zu beleben und die Arbeitslosigkeit zu mildern. Die Notverordnung enthalte jedoch eine bedauerliche Fäufung sozialer Ungerechtigkeiten, daß der allgemeine Widerstand der Arbeiterschaft sich ungestört geltend machen müsse. Die Gewerkschaften würden alle ihre Kraft einsetzen, um die unbedingt notwendige Änderung der Notverordnung herbeizuführen.

Braun über die Notverordnung.

Äußerung im Preußischen Landtag.

Berlin, 12. Juni.

Im Preußischen Landtag nahm bei der Aussprache über den kommunischnen Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium, der mit der Einberufung der preußischen Regierung an der Notverordnung begründet ist, auch

Ministerpräsident Braun

das Wort. Er erklärte, daß die preußische Regierung mit dem Zustandekommen der Notverordnung nicht mitgewirkt habe. Die Kommunisten machten in ihrem Antrag auf die preußische Staatsregierung für Maßnahmen der Reichsregierung verantwortlich. Die preußische Regierung werde zu gegebener Zeit im Reichsrat Forderungen der Notverordnung beantragen.

Im übrigen hätten die Antragsteller offenbar die Absicht, wegen der Verletzung des Reichstags im Landtag eine Art Verlaß-Reichstag zu etablieren. Die Staatsregierung müsse es ablehnen, dabei mitzuwirken.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden fortgesetzt vom Vizepräsidenten unterbrochen. Eine

kommunistische Abgeordnete, die dem Ministerpräsidenten Vagen vorwarf, wurde von der weiteren Teilnahme an der Sitzung ausgeschlossen. Im weiteren Verlauf der Debatte beantragte der deutschnationale Abgeordnete Steinhoff, den Ministerpräsidenten, der sich entfernt hatte, wieder herbeizuführen. Der Antrag wurde abgelehnt; auch die Deutsche Volkspartei stimmte gegen den Antrag.

Mellon über seine Europareise.

Keine Schuldüberhandlungen.

Neuport, 12. Juni.

Staatssekretär Mellon, der auf der „Mauretania“ seine Europareise angetreten hat, erklärte vor dem Betreten des Dampfers mit förmlicher Betonung, daß er keineswegs daran denke, während seiner Urlaubsreise über die Schuldfrage zu verhandeln. Diese Aussprache wird jedoch allgemein als diplomatische Absicht zurückzuführen gewertet.

Lord Rothemann, der ebenfalls auf der „Mauretania“ reist, meinte, daß die Zusammenkunft in Chequers kaum zu einer Revision der Reparationsverpflichtungen führen werde da Frankreich dieses verweigern dürfte.

Kein Besuch des Reichskanzlers in Paris.

Von amtlicher deutscher Seite werden die Gerüchte dementiert, denen zufolge die Reichsregierung schon in der nächsten Woche der französischen Regierung eine Botschaft für eine engere Zusammenarbeit zwischen Berlin und Paris zu unterbreiten gedenke.

Ebenso werden die Gerüchte von einer angestrebten Rücksicht des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers, der französischen Regierung in Paris einen Besuch zu machen, entschieden dementiert. Man erwartet mit Spannung die Rede des Reichskanzlers in Hildesheim, die als eine Antwort auf die Erklärungen Briands betrachtet wird.

Saltet den Dieb!

Briand behauptet nichtzutrübende Abrüstung Deutschlands.

Genf, 12. Juni.

Das „Journal Officiel“ des Völkerbundes veröffentlicht eine Note, die der französische Außenminister Briand in seiner Eigenschaft als Präsident der Völkerbündekonferenz bereits am 16. März an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet hat. In dieser Note macht Briand die Ratsmächte zunächst darauf aufmerksam, daß seit der Zurückziehung der interalliierten Militärkontrollkommission am 31. Januar 1930 aus Deutschland keinerlei Kontrollorgan mehr für die Durchführung der Deutschland auferlegten Abrüstungsverpflichtungen bestünde.

Dann weist Briand darauf hin, daß die Deutschland nach der Zurückziehung der interalliierten Militärkontrollkommission auferlegten endgültigen Abrüstungsverpflichtungen von der deutschen Regierung nicht zufriedenstellend erfüllt worden seien. Der der Note angefügte Artikel des Verfallers des Vertrages behandelt diejenigen Punkte, in denen Deutschland nach der Auffassung Briands seinen Abrüstungsverpflichtungen noch nicht voll nachgekommen sein soll. Dies sind 1. die Truppenstärke und die Befestigung der Reichswehr, 2. die militärischen Verwaltungseinrichtungen der Reichswehr, 3. die Polizei und 4. die Bildung der deutschen Wehrverbände.

Deutsche Stellungnahme.

Berlin, 12. Juni.

Die Note wird an zufälliger Stelle in Berlin als eine völlig belanglose Angelegenheit bezeichnet, die jeder aktuellen Bedeutung entbehre. Es handle sich um die geschäftsordnungsmäßige Erledigung eines Vorganges aus dem Jahre 1927, die eine einseitige und daher nicht beweiskräftige Darstellung der Entwaffnungsverhandlungen enthalte. Was die Schlussfolgerungen des Berichtes angehe, so habe der Völkerbundsrat als solcher kein Initiativrecht in der Frage der deutschen Abrüstung.

Niemehr könne der Völkerbundsrat nur gemäß Artikel 213 die Investitionen beschließen, wenn eine Ratsmacht einen Antrag stelle und die angeleglichen Verfassungen Deutschlands glaubhaft mache. Damit ist aber nach Berliner Auffassung nicht zu rechnen. Das Schriftstück wird deshalb nach Ansicht der Berliner zuständigen Stellen zu den Akten gelegt werden müssen. Die Völkerbündekonferenz gibt in dem Bericht übrigens selbst zu, daß sie nach Zurückziehung der Kontrollkommission keinerlei Befugnisse mehr in dieser Frage habe.

Briands englisches Echo.

Schlechte Presse für den französischen Außenminister.

London, 12. Juni.

Es begegnet dem französischen Außenminister wohl zum ersten Male, daß die öffentliche Meinung Englands an ihm eine scharfe Kritik übt. Seine Kammerrede über das Reparationsproblem und über die Besprechung in Chequers hat in England eine ausgesprochen schlechte Presse gefunden und die Wärfung, die seine scharfe Haltung enthält, geht durch alle englischen Parteien. Das Blatt der Arbeiterpartei, der „Daily Herald“, fällt ein besonders

